



## **Aargauischer Fischereiverband**

[www.aarg-fischereiverband.ch](http://www.aarg-fischereiverband.ch)

---

### **Jahresbericht 2007 des Präsidenten**

Wiederum können wir auf ein ereignisreiches Verbandsjahr zurückblicken. Nach wie vor ist der aquatische Lebensraum mit seinen Bewohnern schwerstens bedroht. Die neuesten Entwicklungen im Zusammenhang mit der noch vor kurzer Zeit hochgejubelten Strompreisliberalisierung verheissen nichts Gutes. Anstelle der versprochenen Vorteile für die Konsumenten wird die Macht der Stromlobby zunehmen und der Druck auf unsere Gewässer immer grösser. Insbesondere die erzielbaren Erträge mit 30 Rp. pro kWh für die unökologischen Kleinkraftwerke mit einer Leistung bis 330 Kilowatt werden dazu führen, dass viele bisher unversehrte Bäche der Stromproduktion geopfert werden sollen. Offensichtlich wurde unsere Gewässerschutzinitiative «lebendiges Wasser» im allerletzten Moment gestartet um solche Auswüchse zu verhindern. Es liegt nun an uns und den beteiligten Umweltverbänden, an der noch bevorstehenden Volksabstimmung der Initiative zum Durchbruch zu verhelfen.

Sorgen bereitet mir aber auch der immer grösser werdende Druck auf das Verbandsbeschwerderecht. Immerhin beginnen sich namhafte Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft für die Beibehaltung dieses Rechtsmittels einzusetzen. Erfreulicher Weise waren sich im Aargau alle Umweltverbände einig, sodass innert einer Woche ein Verein zur Bekämpfung der aargauischen Initiative für die Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts gegründet werden konnte. Somit haben wir für die bevorstehende Volksabstimmung eine motivierte und finanziell abgesicherte Organisation zur Verfügung, innerhalb der wir unsere Leistungen einbringen können.

### **DV 2007 in Aarburg**

Die 90. Delegiertenversammlung vom 14. April wurde vom Fischerverein Aarburg mit Präsident Beat Niggli bestens organisiert. Nebst der ganzen Jagd- und Fischereiverwaltung nahmen Vertreter der Abt. Landschaft und Gewässer, Herr Gemeindeammann Karl Grob, Grossrat Ruedi Jost und die Vertreter der ASA, Pro Natura, BirdLife AG, Aarg. Jagdschutzverband und WWF an der DV teil. Von der Presse waren der Petri Heil, die Aargauer Zeitung und der Wiggenthaler vertreten.

Nach der Eröffnung der DV durch den Jodlerclub Burghalde und den obligaten Begrüssungsworten wurde die Traktandenliste rassig abgehandelt. Im Vorstand waren die Rücktritte von Peter Grob und Daniel Intrass zu verzeichnen. Anstelle von Peter Grob, der zum Ehrenmitglied ernannt wurde, konnte Tagespräsident Niggli neu Hanspeter Bärswyl vorschlagen. Dieser und die übrigen Vorstandmitglieder wurden bravourös gewählt. Der Posten von Daniel Intrass konnte nicht besetzt werden. Während den Traktanden richtete Dr. René Altermatt und Grossrat Dr. Ruedi Jost einige Worte an die Fischer. Letzterer referierte über das neue Wassernutzungsgesetz und die Vernehmlassung über die Tierschutzverordnung.

## **SFV**

Die DV des Schweiz. Fischereiverbandes fand am 5. Mai in Olten statt. Nebst den üblichen Traktanden musste der Kassiers und ein Geschäftsleitungsmitglied ersetzt werden. Erhebliche Zeit erforderte die Orientierung über den Stand der Gewässerschutzinitiative, die nicht akzeptable Tierschutzverordnung mit ihren unsinnigen Vorschriften, die kommende Ausbildungspflicht für Angler, die unbefriedigende Prädatorensituation und die vorgesehene Strukturreform des Verbandes. Auch an den 4 Zentralvorstandssitzungen waren das die hauptsächlichsten Gesprächsthemen nebst den bevorstehenden Änderungen innerhalb der Geschäftsleitung.

## **Präsidentenkonferenz AFV**

Die übliche Präsidentenkonferenz im Herbst fand am 4. Oktober in Lupfig statt. Dabei konnten die Präsidenten über die erfolgreichen Verhandlungen zur Ausweitung der Kormoraneingriffsgebiete orientiert werden. Das bisherige Eingriffsgebiet in der oberen Reuss bleibt bestehen. Am Rhein konnte die bisherige Strecke bis nach Full ausgedehnt werden. An der Aare wurden neue Eingriffsgebiete von der Brücke Stilli bis zur Einmündung Süssbach in Brugg, der Limmat aufwärts bis KW Schiffmühle und der Reuss aufwärts bis KW Windisch sowie vom KW Ruppoldingen abwärts bis zur Grenze des Kantons Solothurn ausgehandelt. Ende Jahr führten wir zusammen mit der Jagdverwaltung und mit den betreffenden Jagd- und Fischenzpächtern verschiedene Orientierungsabende durch.

Weiter wurde über den ab 2009 obligatorischen Sachkundeausweis orientiert. Im Aargau wird im Einvernehmen mit der Verwaltung ein Prüfungsmodus angestrebt, der die Anerkennung im In- und Ausland gewährleistet. Ausnahmen von der Prüfungspflicht gibt es nur für Jungfischer vom 9. bis zum zurückgelegten 11. Altersjahr und für alte Fischer mit Jahrgang 1939 und älter die in den letzten 5 Jahren im Besitze einer Fischerkarte waren.

Anschliessend orientierte Ruedi Jost über die laufenden Geschäfte der Fischereikommission.

## **Verwaltung**

Der Hock mit der Verwaltung fand am 23. November in Kaisten statt und wurde von den örtlichen Fischern in der Fischerhütte tadellos organisiert. Nebst einer Delegation der Abteilung Landschaft und Gewässer waren von der Sektion J + F Dr. René Altermatt, Dr. Thomas Stucki und Rolf Acklin sowie ein Vertreter des Gemeinderates Kaisten und Grossrat Dr. Ruedi Jost anwesend. Nach dem offerierten Apéro wurde die aktuelle Themenliste durchgearbeitet. Die Fischer von Kaisten monierten die häufigen Pegelschwankungen im Rhein und die Austrocknung des Kaisterbaches im Mündungsgebiet. Von unserer Seite wurde einmal mehr auf die untaugliche Fischzählanlage in Ruppoldingen, die Ausführung von maschinellen Arbeiten im Wasser durch Amtsstellen ohne fischereirechtliche Bewilligung und die mangelhafte Überwachung von Kleinkraftwerken, die ihre Konzessionsauflagen nicht erfüllen, hingewiesen. Während des anschliessenden, von den Kaistener Fischern spendierten Essens bot sich noch Gelegenheit für weitere Gespräche. Für die Gastfreundschaft und das feine Essen möchte ich mich nochmals bestens bedanken.

## **Jagd- und Fischerei**

Die Fischereikommission traf sich im verflissenen Jahr zu 3 Sitzungen. Folgende Traktanden wurden bearbeitet.

### **Sachkundenachweis**

Beim Thema Sachkundenachweis konnten wir eine grosse Übereinstimmung zwischen den Interessen des Aarg. Fischereiverbandes, der Fischereikommission und der Jagd- und Fischereiverwaltung feststellen. Gemeinsam wurde beschlossen, dem Regierungsrat die Lösung wie sie im Abschnitt Präs.-Konferenz meines Berichtes aufgelistet ist, zu empfehlen. Ob sich die Sache terminlich realisieren lässt wurde allerdings angezweifelt. Es wird deshalb empfohlen die Prüfung möglichst nach dem alten Modus abzulegen, da das alte Petri Heil Brevet auch zukünftig anerkannt wird. Damit könnte ein Engpass Ende des Jahres 2008 vermieden werden.

### **Wassernutzungsrecht**

Der Vorschlag zum neuen Wassernutzungsrecht wies einen gravierenden Mangel auf. Die bisherige 10% Abgabe von den Wasserzinsen für Gewässerrevitalisierungen war ersatzlos gestrichen worden. Der Präsident der Fischereikommission, Grossrat Ruedi Jost, brachte es fertig, dass an der entscheidenden Sitzung des grossen Rates, die bisherige Fassung mit der 10% Abgabe, im neuen Gesetz wieder übernommen wurde.

### **Lebensraumaufwertungen**

Leider mussten die Fischereivertreter bei diesem Traktandum gewisse Vorbehalte anbringen. All zu oft kommt es vor, dass die verantwortlichen Stellen mit Umweltbüros und Unternehmern zusammenarbeiten, die nicht in der Lage sind, die so genannte Renaturierung auch fischgerecht auszuführen und die Abnahmestellen ihre Aufgaben nur halbherzig erfüllen.

### **Fischbesatz**

Auch bei diesem Thema sind wir Fischereivertreter nicht immer gleicher Ansicht wie unsere Verwaltung. Wir bemängeln hauptsächlich, dass die für uns wichtigen fischereilich relevanten Aspekte zuwenig berücksichtigt werden und bei Differenzen meistens mit theoretischen Argumenten gefochten wird.

### **Fischnzverpachtungen 2010 bis 2017**

In einer ersten Gesprächsrunde kamen wir zu folgendem Ergebnis: Im Hinblick auf die neue Pachtperiode 2010 bis 2017 müssen allfällige Änderungen am Pachtmodus, der Revierbewertung und der Bewirtschaftung frühzeitig bekannt sein, damit die Kommission und die Verwaltung nicht in Zeitnot kommen.

### **Neues Jagdgesetz**

In der Vernehmlassung für das neue Jagdgesetz macht die Jagd- und Fischereiverwaltung einen auch für uns interessanten Vorschlag. Sie möchte zukünftig je nach Bedarf, amtierende Jagdaufseher für bestimmte kantonale Hegemassnahmen bestimmen.

## **Hallwilersee**

Nach einer langen Durststrecke mit künstlicher Belüftung und Aufzuchtversuchen von Felchenbrütlingen in Netzgehegen, sind kleine Erfolgserlebnisse zu verzeichnen. Erstmals seit Jahren konnten erfreulicherweise die Brutgläser in den Aufzuchtanlagen wieder vollständig gefüllt werden, was auf eine leichte Erholung des Felchenbestandes schliessen lässt. Hoffentlich hält dieser Aufwärtstrend an.

## **Departement Bau, Verkehr und Umwelt**

Die Zusammenarbeit mit der Führung und einzelnen Exponenten des Gewässerunterhaltes darf als positiv bezeichnet werden. Leider treten in diesem Bereich immer wieder Probleme auf, da auf Grund der gängigen Auftragsvergabe häufig mit Unternehmern gearbeitet werden muss, die den ökologischen Anforderungen nicht gewachsen sind und den zuständigen Verwaltungsangestellten meistens die notwendige Zeit zur Überwachung fehlt. Eine Aenderung der Vergabepraxis wäre dringend notwendig.

Die seriöse Arbeit der Abteilung Umwelt trägt Früchte. Auch im verflossenen Jahr konnten dank der Arbeitsgruppe Boden und Wasser verschiedene chronische Umweltsünder eruiert und zur Rechenschaft gezogen werden.

Trotz den positiven Feststellungen kommt es aber immer wieder zu Konflikten mit einzelnen Sektionen dieser Abteilung. Seit Jahren reklamieren wir bei der Sektion Gewässernutzung die nicht funktionierende Fischzählanlage ins Oberwasser beim KW Ruppoldingen. Offenbar hat diese Sektion Schwierigkeiten beim Vollzug der Konzessionsauflagen, wie Beispiele beim KW Schiffmühle oder beim Schlauchwehr Döttingen vermuten lassen.

Die projektierte und gebaute Fischzählanlage im Umgehungsgewässer Ruppoldingen funktioniert trotz anders lautenden Aussagen der zuständigen Verwaltungsstellen der Kantone Solothurn und Aargau, laut einer Expertise nur an einzelnen wenigen Tagen im Jahr. Grund sei das anfallende Geschwemmsel und das meist leicht angetrübt Wasser wurde festgestellt. Unsere Amtsstellen wollen sich jetzt mit Elektroabfischungen und Tauchgängen zufrieden geben, die nur zur Erfassung von momentanen Aufnahmen geeignet sind. Seriöse, quantitative Bestandserhebungen über längere Zeit sind deshalb nicht möglich und erfüllen die im Projekt vorgegebenen Auflagen nicht, was einer krassen Konzessionsverletzung gleichkommt.

Die projektierte, aber nicht gebaute Fischzählanlage im neuen Umgehungsgewässer Rupperswil muss nach unserer Reklamation auf Anordnung von Regierungsrat Beyeler doch noch gebaut werden.

## **Befreundete Organisationen**

Die Zusammenarbeit mit der IG Gewässer ist auch nach dem Wechsel des Präsidiums gut. Ab dem Jahre 2007 wurde unser gemeinsames PKD Projekt Subventionsberechtigt, was sich für beide Partner trotz der wesentlichen Ausweitung des Projektes, finanziell vorteilhaft auswirkte. So ist eine zusätzliche Bestandeskontrolle im Juni möglich geworden, was uns erlaubt, das Aufkommen der Naturverlaichung in PKD - Gewässern zuverlässiger zu beurteilen. Leider hat ein unbekanntes Vorkommnis zwischen der Juni- und September-abfischung den Fischbestand erheblich dezimiert, was die Untersuchungsergebnisse um mindestens 1 Jahr verzögert. Auf der Suche nach den möglichen Ursachen des Fischrückganges konnten wir nebenbei feststellen, dass die amtliche Messstelle in Würenlos die aktuellen Temperaturen einige Grade zu tief registriert.

In der Kanuso und der Arbeitsgruppe Naturschutz treffen wir uns mit den Naturschutzverbänden und Jägern zur Orientierung und Besprechung von aktuellen Themen. Nur dank diesen bestehenden Strukturen war es möglich innert kürzester Zeit den im Jahresbericht einleitend erwähnten Verein zur Abwehr der Angriffe auf das Verbandsbeschwerderecht zu gründen. Auch bei der Erneuerung und Ausweitung des Kormoranabkommens war die bestehende Vertrauensbasis sehr hilfreich.

## Gewässer

In Rheinfeldern sind die Bauarbeiten für das neue Maschinenhaus planmässig vorangekommen. Im badischen und schweizerischen Rheinfeldern haben sich Gruppierungen gebildet, die aus historischen Gründen den vertraglich geregelten Rückbau des alten Maschinenhauses verhindern wollen. Dadurch würde das dort geplante Umgehungsgewässer in Frage gestellt.

Gegen die Konzessionserneuerung des KW Ryburg-Schwörstadt erhoben wir Einsprache. Grund waren die lange Konzessionsdauer, der dürftige Ausbau des veralteten Fischpasses im Mittelpfeiler mit einer völlig ungenügenden Lockwassermenge, der fehlende Unterhaltsplan des Oeko-Ausgleichs während der ganzen Konzessionsdauer sowie die Entstehung von Fischfallen bei der Umsetzung eines funktionierenden Geschiebetriebes im Stauraum.

Beim Maschinenhaus in Albruck-Dogern wird jetzt ein moderner Fischpass mit neuer Linienführung gebaut. Der Bau der Wehrturbine und das dort geplante Umgehungsgewässer kommen planmässig voran.

Unsere Beschwerde gegen die Konzession des Kraftwerkes Stropfel ruht immer noch in den Schubladen des Gerichtes.

Die Arbeiten beim Kraftwerk Kappelerhof sind vollständig abgeschlossen und das Werk ist in Betrieb. Auch beim Kraftwerk Wettingen sind die Bauarbeiten abgeschlossen und die Wehrturbine und das Umgehungsgewässer im Betrieb. Die Steuerung der Kraftwerkanlagen funktioniert allerdings nicht einwandfrei. Durch Fehlschaltungen im Grundablass der Staumauer und des Dachwehres kam es zu Fischsterben.

Der Neubau des Kraftwerkes Rüchlig in Aarau wurde durch das Hochwasser im August brutal gestoppt. Neue Abklärungen sollen zeigen, ob das vorliegende Projekt aus Gründen des Hochwasserschutzes realisierbar ist.

Gegen das Projekt eines Kleinkraftwerkes im Steinerkanal (Rupperswil) erhoben wir Einsprache. Bei den Einspracheverhandlungen konnte keine Einigung erzielt werden, sodass der Regierungsrat entscheiden muss.

Gegen den geplanten Ausbau der Wigger im Zusammenhang mit dem Ausbau der A1 bei Rothrist deponierten wir ebenfalls eine Einsprache. Gründe dazu waren ungenügende Ausgleichsmassnahmen wie zu harter Ausbau der vorgesehenen Blockrampen, fehlende Wildtierdurchlässe, Probleme mit dem fehlenden Geschiebetrieb und die fehlende Renaturierung bis zur Aare.

Meinen Vorstandskollegen und all denen die mich im verflossenen Jahr irgendwie unterstützten und zugunsten der Fischerei gearbeitet haben, möchte ich für ihre Hilfe bestens danken. Für das angebrochene Jahr wünsche ich allen gute Gesundheit und viel Freude und Erfolg am Wasser.

Mit Petri Heil  
Der Präsident

A. Bolliger

Ehrendingen, 31. Jan. 2008